

# Interessen- ausgleich für PG und PD

In langen und schwierigen Verhandlungen haben sich Arbeitnehmer- und Firmen-seite auf einen Interessen-ausgleich für die Abbaupläne verständigt, die Siemens vor knapp einem Jahr vorgestellt hatte. Den Rahmen dafür bilden die bereits im vergangenen Mai als Verhandlungs-grundlage vereinbarten Eck-punkte.

Damit bleibt es dabei: Es wird

weder die ursprünglich von Siemens beabsichtigten Standortschließungen, noch betriebsbedingte Kün-digungen geben. Es ist den Betriebsräten, den Belegschaften und der IG Metall also gemeinsam gelun-gen, über eine lange, intensive Auseinandersetzung hinweg ein standortübergreifendes Restruk-turierungskonzept maßgeblich zu verändern und ihm tragfähige Alternativen im Sinne der Beschäftigten entgegenzusetzen.

Klar war vom Start weg aber auch, dass es nicht gelingen würde, alle Stellenstreichungen zu verhindern. Jeder der betroffenen Standorte muss auch Einschnitte akzeptieren, damit der Bereich insgesamt auf die angestrebten Kostensenkungen kommt.



## Zusammenhalten, zusammen handeln

– diese Maxime hat sich in der fast ein Jahr langen Auseinandersetzung erneut als Erfolgsfaktor erwiesen. Nur der enge Schulterschluss zwischen den allen Betrieben, der Lenkungsgruppe des Gesamt-betriebsrates und der IG Metall ermöglichten dieses Ergebnis, das trotz der Wermutstropfen letztlich einen klaren Erfolg der gemeinsamen Anstrengun-gen darstellt: Keine Schließungen, niedrigere Ab-bauzahlen, keine betriebsbedingten Kündigungen.

Robert Kensbock, stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats und Verhandlungsführer der Ar-beitnehmerseite, fasst zusammen: „Wir sind zusam-men getreu unserem Motto *Zusammenhalten und zusammen handeln* gestartet und wussten, wir wür-den nur gemeinsam zu einem tragfähigen Ergebnis kommen. Es war für jeden Standort eine Herausfor-

derung, Kompromisse gemäß unseres Eckpunkte-papiers zu finden und in eine Gesamtlösung ein-zubringen. Aber es war immer klar: Wenn es nicht für jeden Standort eine Lösung gibt, werden wir die Verhandlungen notfalls auch scheitern lassen.“

## Zukunftsperspektive fürs Kraftwerksgeschäft

Die Details für die einzelnen Standorte werden nun vor Ort durch Betriebsräte und IG Metall dargestellt und erklärt. Auf lange Sicht mindestens ebenso wichtig ist aber die Frage nach der Zukunft des Kraftwerksgeschäfts. Hier fordern IG Metall und Gesamt-betriebsrat die Unterbrechung der ewigen Abwärts-spirale. Stattdessen müssen nachhaltige Perspekti-ven geschaffen werden – immer neue Anpassungen als Reaktion auf die rückläufige Nachfrage werden diesem Anspruch nicht gerecht. Wir brauchen und fordern ein tragfähiges Zukunftskonzept!

» S. 2 »

